

Nr. 35. Hirschberg, Dienstag den 1. Mai **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Im Herrenhause haben am 26. April die Berathungen über die Grundsteuervorlagen begonnen.

Ueber drei dem Hause der Abgeordneten zugegangene Petitionen,*) betreffend das Herzogthum Schleswig, ist der ausführliche Kommissionsbericht erschienen, welcher darthut, daß die dänische Regierung die Verpflichtungen, welche sie im Jahre 1852 hinsichtlich Schleswigs übernommen, nicht erfüllt hat und daß daher die preußische Regierung das Recht hat, die Wiederherstellung des gestörten Rechtzustandes in Schleswig zu verlangen. Der Minister des Auswärtigen äußerte in der Kommission: Die Regierung theile im vollsten Maße die Gesinnung und die Theilnahme, die sich in der Petition für Schleswig ausspreche. Das Resultat der in den Jahren 1851 und 1852 zwischen dem deutschen Bunde und der dänischen Regierung gepflogenen Verhandlungen lasse sich in 3 Punkte zusammenfassen: 1. Nicht-Inkorporation Schleswigs in Dänemark; 2. Anerkennung der selbstständigen Stellung Schleswigs innerhalb der Gesammt-Monarchie; 3. gleiche Berechtigung der deutschen und der dänischen Nationalität in Schleswig. Diese berechtigten Ansprüche seien noch keineswegs erfüllt. Die europäischen Mächte wären in Betreff Schleswigs früher Deutschland sehr ungünstig gewesen. Die preußische Regierung sei bemüht gewesen, diese Uebelstände zu beseitigen; sie verliere die Verhältnisse Schleswigs nicht aus den Augen, sondern mache die befriedigende Regelung derselben zum Gegenstande ihrer eifrigsten Sorge. Die Kommission beantragt einstimmig: Die Berliner Petition der Staatsregierung in dem Sinne der Berücksichtigung zu überweisen, daß dieselbe aufgefordert werde, Kenntniß davon zu nehmen, ob und wie weit die in den Verhandlungen von 1851 und 1852 mit der dänischen Regierung in Betreff des Herzogthums Schleswig festgestellten Bedingungen in Ausführung gekommen, und das Erforderliche zu veranlassen, daß, falls dieselben unausgeführt gelassen worden, die von der Krone Preußens mitgarantirte Erfüllung derselben endlich stattfinde.

*) Die drei Petionen sind aus Berlin, Greifswald und Pommern. Der Kommissionsbericht beschränkt sich zunächst auf die erstere.

Im Abgeordneten-Hause kam die Beschwerde des Oberrabbiners Sutro in Münster gegen verschiedene Ministerialrescripte, betreffend die Nichtzulassung der Juden zu Richterämtern, Nichtanstellungsberichtigung jüdischer Feldmesser, Unangemessenheit der Beschäftigung jüdischer Baumeister als Bauführer im Staatsdienste, Beschränkung der Anstellung von Juden als Gymnasiallehrer, (die Kommission beantragt Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Berücksichtigung,) zur Verhandlung. Diese Petition rief eine lange, sich durch die 41ste und 42ste Sitzung am 24sten und 25sten April hinziehende Debatte hervor. Während der Debatte erklärte der Minister des Innern im Auftrage des Handelsministers, daß das Rescript, welches Petent anführe und welches die Nichtzulassung jüdischer Baumeister zum Staatsdienst verordne, aufgehoben sei. Der Antrag auf einfache Tagesordnung wurde unter namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 110 Stimmen abgelehnt. Durch diese Ablehnung der Tagesordnung gilt der Kommissionsantrag für angenommen.

Berlin, den 25. April. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen begab sich gestern Mittag in die städtische Waisenhausanstalt nach Rummelsburg, nahm daselbst sämmtliche Lokalitäten, die Klassen-Zimmer, Säle, Kirche 2c. mit besonderem Wohlgefallen in Augenschein und sprach sich beim Abschiede sehr anerkennend über die gut eingerichtete Anstalt aus.

Berlin, den 26. April. Am 21sten geruhten Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent eine aus Angehörigen verschiedener Provinzen und Stände bestehende Deputation zu empfangen, welche zwei mit zahlreichen Unterschriften versehene, die Juden und Militärvorlagen betreffende Adressen überreichten. In der einen Adresse wird seine Königliche Hoheit gebeten, das alte Recht, wonach die Juden ständische Gerechtsame nicht ausüben und öffentliche Aemter nur inner-

halb der durch das Gesetz vom 23. Juli 1847 bestimmten Grenzen bekleiden dürfen, in Gnaden aufrecht zu erhalten. Se. Königl. Hoheit sagten eine nochmalige gründliche Prüfung des Gegenstandes zu. Die andere Adresse spricht neben dem Danke für die begonnene Reform der Wehrverfassung die Bitte aus, diese Reform zum Wohle des Vaterlandes mit fester Hand durchzuführen. Se. Königliche Hoheit sprachen die Hoffnung aus, daß der Widerstand gegen die Vorlagen der bessern Erkenntniß von der Nothwendigkeit der Armee-Reorganisation je länger desto mehr Platz machen werde.

In der Provinz Posen stehen gegen 100 Rittergüter wegen rückständigen Landschaftszinsen unter Administration. Die Besitzer hoffen durch eine gute Ernte sich aus ihrer Verlegenheit zu helfen. — Durch ein Rescript der Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten ist das frühere gegen die fröbelschen Kindergärten erlassene allgemeine Verbot aufgehoben worden.

Hannover.

Hannover, den 21. April. Der Abgeordnete von Bennigsen theilte gestern der zweiten Kammer ein Exemplar des die Unterzeichner des deutschen Nationalvereins von allen öffentlichen Beziehungen ausschließenden Ministerialrescripts mit. Dasselbe ist sowohl an alle Verwaltungsbehörden als auch an die Gerichte geschickt worden und lautet: „Auf Allerhöchsten Befehl hat das Ministerium verfügt, daß die Unterzeichner von Aufrufen und Erklärungen, welche auf Bildung eines deutschen Parlaments und auf Unterordnung der übrigen deutschen Staaten unter die Hegemonie Preußens gerichtet sind, ohne Allerhöchste Genehmigung bei keiner Anstellung, Beförderung, Gehaltsverbesserung oder sonstiger Gunstbezeigung zu berücksichtigen, so wie bei keiner Lieferung oder Arbeitsleistung zuzulassen, diese vielmehr, wo sie bestehen und gelöst werden können, sobald als möglich aufzulösen sind."

Oesterreich.

Wien, den 23. April. Gegen Renitenten in der Ortschaft Szucsag bei Klausenburg in Siebenbürgen mußte am 15. militärische Gewalt angewandt und Verhaftungen vorgenommen werden. Das Volk läutete Sturm und verlangte Freilassung der Verhafteten. Nach mehrmaliger Aufforderung auseinander zu gehen, ließ der kommandirende Offizier in die Luft feuern, weshalb die wiederholte Aufforderung erfolglos blieb, und als man nun ernstlich feuerte, wurde einer aus dem Volke getödtet, einer schwer und mehrere leicht verwundet. Das Volk fuhr in seiner Widerstandsleistung fort und erst die Kavallerie zerstreute die Massen und stellte die Ruhe wieder her.

Wien, den 26. April. Ueber den Tod des K. K. Finanz-Ministers, Freiherrn v. Bruck, veröffentlicht die Wiener Zeitung nunmehr, daß eine Selbstentleibung stattgefunden. Die darauf bezüglichen Thatsachen sind folgende:

Das Wiener Landgericht, bei welchem die Untersuchung über verbrecherische, im Laufe der letzten Kriegsereignisse vorgefallene Unterschleife anhängig ist, hatte für nothwendig erkannt, zur genauen und vollständigen Erhebung des Thatbestandes den Finanzminister Frhrn. v. Bruck als Zeugen einzuvernehmen. Diese Einvernehmung begann am 20. April Abends und gab Veranlassung zu weiteren Erhebungen, welche eine Gegenstellung des Zeugen Frhrn. v. Bruck mit anderen Zeugen und Mitbeschuldigten in nächste Aussicht stellten. Diese Umstände bestimmten Se. k. k. Apostolische Majestät an den Obigen ein Allerhöchstes Handschreiben zu erlassen; durch welches Frhr. v. Bruck auf sein Ansuchen in den zeitweiligen Ruhestand versetzt und die Leitung des Finanzministeriums provisorisch dem Reichsrathe Ignaz Edlen von Plener übertragen wurde.

Dieses kais. Handschreiben erhielt Frhr. v. Bruck am Abend des 22. April. Am 23. um 6 Uhr Morgens wurde derselbe in seinem Bette blutend gefunden. Er wurde sofort von den von seinen Angehörigen herbeigerufenen Aerzten behandelt, welche es jedoch unterließen, von ihren Wahrnehmungen Anzeige zu erstatten, während das Gerücht verbreitet wurde, Freiherr v. Bruck sei vom Schlage gerührt und es sei ihm zur Ader gelassen worden. Am Abend wurde mehreren hochgestellten Personen angezeigt, er sei in Folge eines wiederholten Schlaganfalls um 5 Uhr 10 Minuten Nachmittags verschieden, worauf gemäß Allerhöchsten Befehles die eingeleitete Bekanntmachung obigen Handschreibens eingestellt wurde. Am 24sten fand die vorschriftsmäßige Todtenschau statt und auf Grundlage derselben wurde der Behörde die Anzeige erstattet, daß eine sanitätspolizeiliche Untersuchung der Leiche nothwendig sei. Derselben wohnte eine Gerichts-Commission bei. Der Befund der Leiche ergab: 1) daß der Untersuchte in Folge einer Schnittwunde am Halse und einer Schnittwunde an jedem Vorderarme, und zwar der in diesen Wunden betroffenen zahlreichen Gefäße einen namhaften Blutverlust erlitten habe, und höchst wahrscheinlich an demselben, d. i. an der Verblutung gestorben sei, — in sofern als nicht etwa die chemische Untersuchung des Magens den stattgehabten Genuß eines sehr wirksamen Giftes nachweise, welches dann das Seinige zur Beschleunigung des Todes beigetragen haben möchte, (diese hat ergeben, daß auch eine Arsenikvergiftung stattgefunden); 2) daß derselbe sich die Wunde höchst wahrscheinlich selbst beigebracht habe; 3) daß man in der Leiche des Untersuchten chronische seröse Ergüsse in der Schädelhöhle mit Verdeckung der inneren Hirnhäute, Erschlaffung des Herzfleisches, Talggehalt der Leber, vorgefunden habe, alles Zustände, die zu dem Schlusse berechtigten, derselbe habe in einem materiell begründeten Zustande von Gemüths-zerrüttung und Kleinmuth die Selbstentleibung vorgenommen.

Einen grellen Gegensatz gegen diese erschreckenden Entdeckungen bildet die Meldung der „Ostd. P." vom 26. April: „Der Leichnam des Finanzministers Freiherrn v. Bruck wurde am 25sten Mittag im offenen Sarge in der evangelischen Kirche aufgebahrt; der Hochaltartheil der Kirche war schwarz spalirt und ringsherum glänzend beleuchtet; der Leichnam war mit der Ministeruniform angethan; die sämmtlichen Orden, mit welchen der Verstorbene geschmückt war, lagen auf zwei Polstern des Sarges. Der Andrang des Publikums war sehr stark und bis Nachmittag haben mindestens 6000 Menschen die Kirche betreten." Der gesammte Nachlaß des Ministers ist unter gerichtliches Siegel genommen worden.

Frankreich.

Paris, den 23. April. Im Jahre 1854 wurde zu Quimper ein Mann wegen nächtlichen Einbruches in zwei Instanzen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt und nach Cayenne transportirt, wo er bald darauf starb. Jetzt hat es sich nun ergeben, daß derselbe ganz unschuldig gewesen. Der Kaiser hat verfügt, daß die beiden hinterlassenen Kinder auf seine Kosten erzogen werden sollen. — Ein Beduinentribus in der Provinz Konstantine hat einen Aufstand versucht, der aber bald darniedergeschlagen worden ist. Am 25. März wurden die Aufständischen, 1500 Mann stark, angegriffen und geschlagen, der Rädelsführer gefangen, alle Zelte und Heerden erbeutet. Die Franzosen hatten 28 Todte, darunter 3 Offiziere, und 56 Verwundete.

Spanien.

Madrid, den 23. April. Die marokkanischen Bevollmächtigten sind am 21sten Abends in Tetuan angelangt

und die Verhandlungen zum definitiven Friedensabschluß sind sofort eröffnet worden. — Folgendes sind die Details der Verhaftung des Grafen **Montemolin**: Die Gendarmerie hatte während der Nacht das Haus umgeben, wo sie den Infanten verborgen glaubte. Nach vergeblichen Aufforderungen drang ein Gendarm durch ein Fenster hinein und fand sich den Prinzen gegenüber. Sie waren angekleidet und erklärten, sie ständen dem Truppenchef zur Verfügung.

Italien.

Turin, den 23. April. In Genua hat das Appellationsgericht einen Landmann, welcher den Krieg mit Österreich ungerecht genannt hatte, zu achtmonatlichem Gefängniß verurtheilt. — In Florenz haben die sicilianischen Flüchtlinge eine Kundgebung veranstaltet. Sie verlangten nichts weniger, als daß der König von Sardinien einschreiten möge, damit Sicilien von der Herrschaft Neapels befreit werde.

Turin, den 24. April. Frankreich wird als Antheil an der auf Nizza und Savoyen fallenden Staatsschuld 150 Mill. Francs an Sardinien zahlen. Ein Kürassierregiment hat Befehl erhalten, sich nach La Cattolica zu begeben, um diese Grenze zu decken. — Der Pater Inquisitor Feletti, der im Jahre 1858 in Bologna den Eheleuten Mortara ein junges Kind unter dem Vorgeben, dasselbe sei getauft, wegnehmen und nach Rom bringen ließ, wo es noch heute festgehalten wird, wurde wegen Mißbrauchs seiner Amtsgewalt in den Anklagestand versetzt und ist nun freigesprochen worden.

Rom, den 15. April. Die beiden Fremdenbataillone sind zu Ancona bereits vollständig organisirt. Gediente Soldaten von guter Conduite bilden den Kern der Truppe und altadelige Familien haben ihre Söhne als Gemeine in die päpstliche Armee eintreten lassen. Man beabsichtigt die Armee durch fortgesetzte Werbungen auf 30000 Mann zu bringen. Ein Regiment Kavallerie soll errichtet und die Artillerie um mehrere Batterien gezogener Kanonen vermehrt werden.

Neapel, den 21. April. Der General Viglia ist getödtet worden. Er wurde beim Exerciren im Feuer von einem Ladestocke in die Schulter getroffen.

Neapel, den 26. April. Auf der Insel Sicilien hatten sich die, fortwährend von Truppen verfolgten Insurgenten, in der nordwestlich von Palermo gelegenen Hafenstadt Carini vereinigt; sie wurden von den Königl. Truppen umringt und vollständig vernichtet. Die Ueberreste haben sich unterworfen. In Sicilien und im ganzen Königreich herrscht Ordnung und Ruhe.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 12. April. Während im Westen des **Kaukasus** sich im vorigen Jahre die Natuchaizen unterwarfen, haben die Schabsuchen, ihre Nachbarn, bisher ihre Unabhängigkeit bewahrt. Im Februar wurde eine Expedition gegen sie unternommen, wobei das Gebiet zwischen Adagum und Neberdschai bis zum Bugundyr und Scheps verwüstet wurde. Die Schabsuchen beunruhigten die Russen auf dem Rückzuge fortwährend, doch kam es zu keinem größeren Gefecht. — An der preußischen Grenze hat wieder ein Konflikt stattgefunden zwischen der russischen Grenzwache und Schmugglern, welche am 2. März von Preußen her die Grenze überschritten. Die Grenzwache erbeutete 11 Schlitten, 17 Pferde und 10 Fässer Branntwein. Auf beiden Seiten kamen mehrere Verwundungen vor und 10 russische Schmuggler wurden gefangen.

Amerika.

Newyork, den 11. April. In Francisco war am 20. März eine japanische Korvette angekommen und man erwartete den japanischen Gesandten jeden Augenblick.

Mexiko. In Veracruz herrscht seit dem 1. April Ruhe. Der durch das Bombardement verursachte Schaden wird auf 5 Millionen Dollars angegeben; doch scheint dies eine übertriebene Schätzung zu sein. Ein amerikanischer Dampfer hat eine unter spanischer Flagge segelnde, zu der Expedition Miramons gehörige Barke gekapert. Auch ist ein mexikanischer Schooner gekapert worden. Miramon, heißt es, befindet sich auf dem Wege nach der Hauptstadt. Das Dekret, durch welches die in Mexiko lebenden Amerikaner verbannt werden und ihr Vermögen konfiscirt wird, ist in der Hauptstadt Mexiko veröffentlicht worden.

Asien.

China. Die Rebellen sollen sich in Folge eines Sieges über die Kaiserlichen dem Hauptplatze des Seidendistriktes Hoohow bis auf 60 englische Meilen genähert haben. — Mehrere Offiziere sind in Shanghai eingetroffen und Truppen werden erwartet. Vier von hier abgegangene englische Schiffe sollen der chinesischen Regierung ein Ultimatum überbracht haben. Ein Handlungshaus in Shanghai schloß mit einem Franzosen einen Contract für Lieferung von 1500 Artilleriepferden binnen Monatsfrist, worauf der dasige Gouverneur den Pferdeverkauf bei Todesstrafe verbot.

Japan. Die Angelegenheiten in Japan stehen schlecht. Die Fremden sind sehr besorgt. In den Straßen von Sokusama wurden zwei holländische Schiffskapitäne ermordet, ohne ihrerseits die Japaner provocirt zu haben.

Vermischte Nachrichten.

Zu **Beuthen a/O.** wurde am 18. April die Ehefrau des Schiffsgehilfen Fischer von **drei** gesunden und wohlgebildeten Knaben entbunden.

In **Brieg** wurde am 25. April der Einwohner **Menzel** aus Tschansch bei Breslau wegen Ermordung seiner Ehefrau und zweier Kinder zum Tode verurtheilt.

Der Armenpfleger von St. Jacob.

Erzählung von **Franz Lubojatzky**.

(Fortsetzung.)

In der That hatte Fritz die wirklich an seine Frau gekommenen letzten Zeilen in dem Gefühle niedergeschrieben, daß ihn der nächste Tag unter die Todten betten werde; auch hatte er von dem Schiffskapitän, der ihm ein lieber Freund geworden, für's Leben Abschied genommen, doch der ihm von einem malayischen Diener bereitete Trank hemmte den tödtlichen Verlauf des Fiebers, welches jedoch seine Kräfte so sehr aufgezehrt hatte, daß nur die sorgsamste Pflege ihn wieder aufrichten konnte. Der ihn sehr hochschätzende und zu dieser Zeit von einem Ausfluge nach Palembang auf der Insel Sumatra zurückkehrende Herr Adrian van der Noot ließ ihn ohne Verzug in die Ansiedelungen ins Gebirge bringen, damit die kräftigende Luft daselbst ihren günstigen Einfluß auf ihn übe. Diese Veränderung wirkte wohlthätig auf den von den Schauern des Fieberklimas von Batavia ausgemergelten Körper des vom Tode Geretteten, seine Kräfte kehrten langsam wieder.

Herr Adrian fand keinen großen Gefallen an einem Klima, welches so viele Opfer fordert. Er war entschlossen,

*

nach Europa in Begleitung Fritz Ulrichs zurückzukehren, sobald seine ziemlich ansehnlichen Besitzungen unter sichere Verwaltung gebracht worden waren, was jedoch viele Schwierigkeiten und daher auch vielen Zeitaufwand verursachte, indem nicht nur mit der Cultur der großen ausgedehnten Kaffee-Pflanzungen vollkommen vertraute, sondern auch nur gehörige Sicherheit leistende Männer dazu verwendet werden konnten, in Batavia aber wohl intelligente Handelsleute, desto weniger aber zu Pflanzern sich eignende Subjekte unter den daselbst angesiedelten Europäern sich finden. So verzog sich diese Angelegenheit bis tief in's nächste Jahr hinein, ohne daß dieselbe eine vollkommene Erledigung gefunden. Da erhielt Fritz Ulrich auf seinen Brief, in dem er von seiner unerwarteten Wiedergenesung seiner Gattin Nachricht gegeben, deren und Luciens Todtenscheine. Beiden Papieren zufolge waren diese, seine Lieben, in dem kurzen Zwischenraume, den ein Monat ausmacht, einander in's Grab gefolgt.

Nun bot ihm Europa nichts mehr, woran sein Herz hing; Alles war ihm in der Heimath verloren gegangen, seine Ehre, Weib und Kind. Die Rückreise dahin war eine vergebliche, er fand ja nicht mehr die, welche er liebte, am Leben, und so ließ er sich durch Zureden des Herrn Adrian van der Noot bestimmen, dessen große Besitzungen auf Java in Pacht zu nehmen. Seine Thätigkeit steigerte den Ertrag der Pflanzungen zu einer bisher nicht geahnten Höhe. Jahre vergingen; Fritz wurde reich; aber sein Herz blieb arm, verwaist, einsam.

Eine lebhafte Sehnsucht nach der Heimath erwachte in ihm und schon wollte er Herrn Adrian seinen Entschluß melden, seine Stellung aufzugeben, als er die Nachricht von dessen Tode mit der Bemerkung empfing, daß ihm der Verstorbene ein gleiches bedeutendes Legat ausgesetzt, wie sein vor Jahren verstorbener Vater, und die Pflanzungen nun von einem, von der Regierung verpflichteten, zu Batavia wohnenden Kaufmanne für den kaum zwei Jahre alten Erben Herrn Adrians administirt werden sollten. Fritz kehrte nach Amsterdam zurück und nachdem er die beim Amsterdamer Gericht für ihn hinterlegten Legate gehoben hatte, drängte es ihn, die Heimath und somit die Gräber seiner Lieben zu besuchen und sogleich allen Denen Ersatz zu leisten, welche durch sein Fallissement Verluste erlitten.

Er hatte den seltsamsten Wechsel des Glücks wie des Unglücks erlebt; doch die Ueberraschung, die gleichsam in aller Form Rechtens legitimirten Todten lebend zu finden, war die größte, deren er sich entsinnen konnte und die an ihm und ihnen verübte Täuschung für sie ein Räthsel, dessen Urheber durch die Handschrift auf den Todtenscheinen wohl verrathen war, dessen Beweggründe zu dieser Täuschung ihnen aber, wenigstens für jetzt, Geheimniß blieben, das mit seinem Benehmen, als wahrhaft edler großmüthiger Freund gegen Lucie und deren Mutter im vollkommensten Widerspruche stand. Sie mußten dessen Lösung der Gunst des Zufalls überlassen. Ueberwog doch die Wirklichkeit ihrer Wiedervereinigung das Drängen nach der Lüftung dieses Räthsels.

* * *

Am nächsten Tage schon lief in B... das Gerücht von Fritz Ulrichs Rückkehr und deren Zweck, die Verluste Derer zu ersetzen, welche bei seinem vor elf Jahren geschehenen Fallissement Nachtheile erlitten hatten, von Mund zu Mund. Man drängte sich an ihn, um die frühere Freundschaft mit ihm wieder zu erneuern; aber Fritz hatte den Werth dieser Freunde, die im Glücke ihn vergöttert, im Unglücke ihn nicht gekannt hatten, würdigen gelernt, und die Aufnahme, die sie bei ihm fanden, war nicht der Art, daß sie weitere Versuche mit besserem Erfolge erwarten durften. In wenigen Tagen waren sämmtliche Verlustträger bei seinem Etablissement auf's Vollkommenste bezahlt; an dem Namen Ulrich haftete kein Makel, keine böse Nachrede mehr. Seine Handlungsweise reihete sich unter die seltenen Beispiele einer Selbstachtung, wie sie nur von Wenigen an den Tag gelegt zu werden pflegt. Es ist nicht alltäglich, daß die Menschen im Besitze des Glücks ihrer Schuld früherer Zeit gedenken.

Fritz Ulrich hatte seine Wohnung im Hotel mit einem ihm eingeräumten kleinen Stübchen in des Armenpflegers Hause vertauscht, um in der Mitte seiner Lieben zu sein. Mit Frau Helene betrat er eines Abends, zu welcher Zeit die Fieberphantasien des Kranken gewöhnlich eine Steigerung erfahren, dessen Zimmer. Während seine Frau sich am Bette des mit seinem Geiste weit von der Gegenwart abschweifenden Mannes niederließ, blieb Fritz zu Häupten dessen Lagers stehen, welches sich in einem Halbdunkel befand, da ein großer, das Lampenlicht auffangender Schirm das Zimmer in eine verdunkelte und in eine lichte Räumlichkeit theilte.

Herr Schicklein athmete schwer. Es war hörbar in diesem Athemzuge, daß die Unruhe in ihm sich steigerte. Frau Helene gab ihrem Gatten ein Zeichen, daß die Fiebergewalt und somit auch die aus derselben hervorgehenden wilden, dem Kranken den Tod nahe bringenden Phantasieen im Ausbruche seien. Nach angstvollem Umherwerfen entquollen seinem Munde unverständliche Laute, allmählig in einzelne Worte übergehend, die nach und nach einen Zusammenhang gewannen. Aus diesem Letzteren war abzunehmen, daß sich der Phantasirende bei regnerischem Wetter an einem dunklen Abende außerhalb der Stadt zu befinden wähnte. Immer deutlicher und lebendiger wurde diese Vorstellung in ihm. Zuweilen konnten die in seiner Nähe sich Befindenden in den Glauben gerathen, er erzähle ihnen ein Erlebniß, welches von der lebhaftesten Erinnerungsgabe unterstützt werde. Mit Erstaunen hörte Fritz ihn sprechen: „Da drüben ... da drüben bei ihr ... wenn ich ihr Glück zerreißen könnte ... da, da, ich hab's ... ein Gedanke ... die Nacht ist dunkel ... wenn mir das gelingt! ... Warum nicht? ... ich versuch's ... vielleicht ..."

Große Unruhe des Kranken machte für eine Weile lang seine Reden unverständlich.

Frau Helene trat zu ihrem Gatten und flüsterte ihm leise zu: „So deutlich wie jetzt, hat er noch nie gesprochen."

Als wieder einige Ruhe über den Kranken kam, hörten sie ihn weiter reden: „Am Staketenzaun lausch ich ... höre, wie sie sich zum Abschied küssen ... gehe vorsichtig,

sagte sie ... es ist dunkel ... oder bleib bei uns bis morgen früh ... nein, nein, sagt er ... habe keine Angst ... Gott und Deine Liebe sind meine Leuchte in finsterster Nacht ..."

Fritz Ulrich stieß einen Schrei aus. Seine jetzt neben ihm stehende Gattin ergriff erschrocken seine Hand.

In des Kranken Ohr war dieser Laut der Ueberraschung Fritz Ulrichs gefallen und brachte die Wirkung des Entsetzens, oder vielmehr einer viel höher gesteigerten Aufregung hervor. So kraftlos er war, so richtete er sich doch wie emporgeschnellt auf dem Lager in die Höhe. Frau Helene wollte zu ihm, ihn unterstützen; Fritz hielt sie bei beiden Händen zurück.

„Bleib! ... laß ihn!" flüsterte er ihr zu.

Des Kranken Kopf wendete sich lauschend nach rechts und links; dann hörten sie ihn vor sich hin reden: „Der Dorfwächter war's ... nun schlüpfe ich fort, leise in der Nacht ... zum Stege, wo er herüber muß ... Drüben bin ich ... er kommt ... ich stoße die Bretter auseinander ... in's Wasser ... er muß mit ... ich höre seinen letzten Schrei ..."

In diesem Moment erscholl auch wirklich ein Schrei, aber von Fritz Ulrichs Munde, der auf den im Bette aufrecht Sitzenden zustürzte und ihn bei beiden Schultern fassend, ihm in das bleiche, eingefallene Gesicht schrie: „Mörder meines Vaters!"

Einen dumpfen, halberstickten Laut ausstoßend, fiel der Armenpfleger zurück in die Kissen; sein abgezehrter Körper erbebte unter den heftigsten Convulsionen.

„Er stirbt!" sagte Frau Helene zusammenschauernd von den Schrecken dieses Augenblickes.

„Mag er ... der Verruchte!" rief Fritz in außerordentlicher Aufregung. „Großer Gott ... meines Vaters Mörder zu entdecken, habe ich nicht erwartet!"

Frau Helene, wohl erkennend, daß ihr Gatte noch mehr des Beistandes bedürfe, als der von wilden Convulsionen auf seinem Lager umhergeworfene Todtkranke, dessen Dasein unter diesen tobenden Krämpfen zu erlöschen schien, rief die Wärterin herbei und geleitete dann ihren Mann aus dem Zimmer in ihre Wohnung. Es dauerte lange, ehe der Letztere zu einer Fassung gelangte.

(Beschluß folgt.)

Der Gas-Dirigent Herr **Pistorius** hat in seiner Wohnung im Stuben- und Kochofen eine Feuerung eigends construirt, bei der sich die in hiesiger Gasanstalt gewonnenen Koaks, ohne nebenbei Holz oder ein anderes Feuerungsmaterial zu verwenden, vorzüglich eignen. Bei dieser Heizmethode wird über die Hälfte Heizmaterial, in Holz oder Kohlen bestehend, erspart. Herr **Pistorius** zeigt jeden der hies. Herren Töpfermeister die Einrichtung zur Nachahmung bereitwillig, weshalb wir uns erlauben, die Herren Töpfermeister zu ersuchen, die Einrichtung hiesigen Familien anzuempfehlen. Hirschberg, den 30. April 1860.

Der Gewerbevereins-Vorstand. Vogt.

Hirschberg, den 1. Mai. Taddei's Vorstellungen im hiesigen Theater erfreuen sich der Gunst des Publikums und namentlich ist die Kinderwelt, welche mit äußerster Aufmerksamkeit den Productionen der wohldressirten Affen und Hunde folgt, in der regsten Bewegung, dem Beispiele der Erwachsenen folgend, spendet sie lebhaften Beifall. Für die Freunde der Hundedressur sind die Leistungen der Bologneser und Pudel anziehend und überraschend. Das Besteigen der Leiter, das Rollen einer Tonne und Kugel, das Springen durch Reifen und besonders die Gewandtheit eines Pudels, der einen höchst originellen Rundlauf beginnt, erregten allgemeine Heiterkeit, welche gar nicht enden wollte, als ein mit zwei Hunden bespannter und mit Affen besetzter Wagen pfeilschnell dahin fuhr. Nicht minder verdiente der kleine drollige Künstler auf dem Schwungseile den ihm gespendeten Applaus. Da die Vorstellungen nur noch kurze Zeit stattfinden, so machen wir namentlich Eltern darauf aufmerksam, die ihren Kindern eine recht große Freude bereiten wollen. Der Jubel der Kleinen ergötzt den Erwachsenen mindestens eben so sehr, als die Sprünge der Affen. Wer ein paar heitere Stunden verleben will, besuche das Theater und wir sind überzeugt, er wird befriedigt und voll guter Laune das Lokal verlassen.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, den 27. April 1860.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 121ster Kgl. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne von **10,000** Thlr. auf Nr. 22,498 und 27,049; 1 Gewinn von **5000** Thlr. fiel auf Nr. 94,152; 5 Gewinne zu **2000** Thlr. fielen auf Nr. 31,538. 36,719. 54,354. 59 132 und 84,217.

38 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 2175. 4510. 4992. 12,519. 16,580. 18,558. 20,319. 23,255. 23,588. 24,336. 25,348. 27,853. 29 701. 31,411. 32,370. 37,547. 41,979. 42,153. 43,151. 47,789. 50,076. 51,307. 52,608. 54,936. 58,374. 61,792. 62,137. 63,529. 65,746. 69,225 69,340. 69,591. 83,891. 87,809. 88,170. 90,655. 91,651 und 94,148.

43 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 2695. 2712. 5727. 8505. 9069. 10,634. 11,867. 14 868. 15 619. 15,627. 16,409. 17,403. 17,758. 20,648. 22,151. 32,854. 35,137. 35,776. 39,513. 43,011. 43,539. 44 057. 44,955. 47,753. 49,237. 52,373. 55,302. 59,106. 63,697. 64,051. 65,510. 67.169. 75,891. 76,071. 77,422. 78,676. 79,957. 81,783. 83,338. 83,436. 83,486. 87,265 und 93,627.

55 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 1539. 2482. 7014. 7705. 7840. 9878. 14,430. 15,779. 17,357. 20,607. 21,607. 22,137. 23,752. 24,007. 25,541. 25,874. 28,129. 28,308. 28,952. 31,734. 31,932. 33,382. 34,202. 35,353. 37,229. 38,205. 41,079. 41,083. 41,939. 44,772. 47,519. 51,106. 51,425. 52,024. 52,964. 53,613. 60,636. 61,662. 65,289. 65,696. 68,338. 68,766. 71,449. 73,519. 79,785. 81,011. 84,515. 85,397. 86,166. 91,004. 91,200. 91,411. 91,724. 93,411 und 94,264.

Berlin, den 28. April 1860.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 121ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von **2000** Thlr. auf Nr. 29,839.

35 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 297. 2631. 18,953. 19,901. 19,927. 21,952. 26,008. 30,640. 31,749. 33,100. 33,849. 35,006. 36,434. 38,357. 38,888. 39,589. 40,334. 50,191. 50,598. 56,575. 58,371. 63,564. 66,882. 69,559. 71,017. 79,688. 79,830. 80,643. 82,257. 82,834. 84,775. 86,836. 91,313. 93,565 und 93,840.

53 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 1436. 2836. 3586. 5220. 7466. 10,974. 13,333. 14,046. 16,094. 20,531. 20,711. 22,971. 24,679. 25,278. 26,476. 26,709. 29,814. 30,694. 35,369. 35,376. 38,835. 40,594. 41,842. 43,424. 44,088. 46,240. 49,043. 52,857. 53,254. 53,574. 55,643. 56,136. 56,305. 56,367. 57,095.

60,844. 61,248. 61,533. 62,119. 62,430. 62,479. 65,794. 68,312. 69,779. 71,311. 73,448. 75,343. 75,608. 76,575. 82,586. 83,286. 85,271 und 87,849.

79 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 186. 558. 1216. 2045. 6677. 7891. 9164. 10,709. 11,230. 12,852. 13,342. 13,712. 13,889. 14,503. 15,074. 16,650. 18,701. 19,112. 19,995. 21,745. 22,009. 23,522. 23,906. 26,566. 27,230. 27,396. 31,027. 31,130. 31,388. 33,462. 35,302. 35,596. 35,658. 35,689. 39,372. 42,144. 42,315. 46,278. 46,401. 47,480. 48,381. 50,231. 52,183. 52 978. 53,364. 54,291. 54,645. 56,658. 57,778. 61,326. 62,794. 65,246. 66,893. 67,687. 68,069. 68,427. 70,626. 71,556. 73,238. 73,787. 73,805. 74,113. 74,656. 75,199. 75,241. 79,113. 79,863. 80,479. 82,537. 83,021. 83,229. 84,495. 85,471. 88,821. 89,201. 90,093. 90,683. 94,516 und 94,889.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

3064. Die heute Vormittag um 11 Uhr unter Gottes gnädigem Beistande erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Agnes, geb. Dehmel, von einem gesunden und kräftigen Mädchen, beehrt sich, statt jeder besondern Meldung, Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Friedersdorf a. Q., den 26. April 1860.

A. Stössell.

Todesfall-Anzeigen.

3073. Heut Nachmittag 2½ Uhr starb sanft unser geehrter Bürgermeister Herr **C. Ruprecht.** Derselbe hat während eines langen Zeitraums mit unermüdlicher und umsichtiger Thätigkeit unserer Commune vorgestanden und sich unter uns das ehrendste Andenken gesichert.

Kupferberg, den 29. April 1860.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

3074. Den heut Nachmittag um 2¼ Uhr, nach 10tägiger Niederlage an einem Magenleiden, sanft erfolgten Tod unsers geliebten Gatten und Vaters, des Bürgermeisters **Carl Gottlieb Ruprecht**, im 58sten Jahre seines Alters, zeigen wir entfernten Freunden tiefbetrübt hiermit an.

Kupferberg, den 29. April 1860.

Die Hinterbliebenen.

3094. Das am 17. d. Mts. erfolgte Ableben unsers einzigen Kindes, **Maria**, im Alter von zehn Monaten, beehren sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

Der Fleischermeister **Joseph Nether** und Frau.

Schömberg, den 24. April 1860.

3037. **Dem Andenken**

unserer unvergeßlichen Freundin, der Frau Gutsbesitzer

Johanne Eleonore Pohl, geb. Püschel,

zu Städtisch-Wolmsdorf,

an der Wiederkehr ihres Todestages gewidmet.
Sie starb den 2. Mai 1859.

Der treuen Freundin, die wir unter Thränen
Versenken sahn ins stille Kämmerlein,
Gilt unsre Wehmuth, unsrer Liebe Sehnen,
Denn tief ins Herz grub sich ihr Bild uns ein.
Sie war so gut, sie war so treu im Lieben,
Und mußt ihr Tod uns, ach! so schnell betrüben. —

Wir denken dankbar all' der schönen Stunden,
Verlebt mit ihr im reinsten Freundschaftsglück,
Und dieses Glück — es ist dahin geschwunden —
Es bringt uns Nichts die Theure mehr zurück.
Wohl stehn wir oft an ihrer Ruhestätte;
Sie schlummert fort im tiefen, kühlen Bette. —

O, schlummre sanft, befreit von Schmerz und Leide,
Nach Kampf und Müh'n und treuerfüllter Pflicht! —
Dein Geist lebt dort, wo Liebe, Fried' und Freude
Die Hand sich reicht, im reinen Himmelslicht;
Bist allem Wechsel dieser Zeit entnommen,
Gelangt zur Schaar verklärter, sel'ger Frommen.

Drum nicht ins Grab, nein! hin ins höh're Leben
Sehn wir Dir nach und denken liebend Dein.
Es wird uns stets Dein freundlich Bild umschweben,
Bis wir auch gehn ins Land des Friedens ein,
Wo sich, um dort auf's neu sich zu verbinden,
Verwandte Seelen selig wiederfinden.

Ober-Wolmsdorf, den 2. Mai 1860. **H. R. H. W.**

3076. **Nachruf**

unserm geliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater,
dem Freibauergutsbesitzer

Johann Gottfried Winkler,

aus **Ober-Wolmsdorf.**

Geboren den 18. Februar 1789, gestorben den 3. Mai 1859.

Schon ist ein Jahr zur Ewigkeit geschwunden,
Seit uns der Tod geraubt Dein liebend Herz;
Noch immer bluten unsre Trennungswunden,
Es drückt die Deinen noch der tiefste Schmerz.

Vollbracht hast Du nach vielen Schmerzenstagen
Und ruhst entbunden jeder Erdenqual;
Der Friedensengel hat Dich hingetragen
In's Land der Wonne, aus dem Erdenthal.

Wie gerne hättest, Theurer! Du genesen,
Von Deiner Krankheit, Deinem großen Schmerz,
Gern länger uns noch Allen hier gewesen,
Doch Gott gebot — Dein Geist zog himmelwärts.

Wie so mühsam war und thätig stets Dein Streben,
Treu gingest Du auf Deiner Pflichten Bahn,
Und den Deinen hast Du auch im Leben
Anspruchlos des Guten viel gethan.

Denn wie so treu in Deinen Lebenstagen,
Hast Du gesorgt für uns zu jeder Zeit;
Wie liebend hat Dein Herz für uns geschlagen,
Und nun brach es im Tod — welch bittres Leid! —

Für diese treue Liebe — ohne Gleichen —
Weih'n wir Dir Dank in diesem Erdenthal!
Nie wird die Lieb' aus unsern Herzen weichen,
Ist Leitstern uns verklärt im Himmelsstrahl!

So ruhe wohl! Wenn einst der Herr erscheinet
Und wir aus diesem Pilgerleben gehn,
Dann, Theurer, werden wir vereinet,
Dann heilet unsern Schmerz das Wiederseh'n!

Ober-Wolmsdorf, den 3. Mai 1860.

Die trauernde Familie.

3068.

Denkmal der Erinnerung

an die, am 14. April 1860 zu Nieder-Steinberg, Kreis Goldberg, im Alter von 52 Jahren 5 Monaten 7 Tagen verstorbene Müllermeisterin,

Frau Marie Rosina Wein, gb. Scheuer.

Theure Gattin! früh bist Du von uns geschieden,
Weilest nun im ew'gen Heimathland;
Dort genießt Du, Sel'ge, goldnen Frieden,
Dort empfängst Du Lohn aus Gottes Hand.

Liebe Mutter! weilst in ew'ger Lenzesblüthe,
Bei der Engel-Schaaren Lobgetön;
Frei von Schmerz nach Deines Schöpfers Güte,
Führte er Dich hin auf Zions Höhn.

Ach, noch lange fließen unsre vielen Thränen,
Warest Du doch unser Lebensglück!
Banger Wehmuth stilles Sehnen
Hebt zu Dir noch täglich unsern Blick.

Doch, es stillt ein freud'ges Wiederfinden
Jeder Trennung herbes Mißgeschick.
Dort wird sich Getrenntes neu verbinden
Zu des Wiedersehens ew'gem Glück.

Karl Wein, als Gatte.
Wilhelm Rüster, Schwiegersohn.
Ernestine Wein, Schwiegertochter.
Pauline, Robert, Luise, } als Kinder.

3079.

Erinnerung

am Sterbetage meiner treuen Freundin, der Frau

Gutsbesitzer Pohl, geb. Püschel.

Sie starb im Wochenbette am 2. Mai 1859.

Ach, es schlug Dir, Freundin, schnell die Stunde,
Die Dich ewig von der Erde ruft. —
Bange Klage tönt aus meinem Munde,
Weinend stand ich dort an Deinem Bett.

Darum:

Schlummre in der Ruhestätte,
Theure Freundin, sanft und süß! —
Einst bricht schön're Morgenröthe
Durch des Grabes Finsterniß.
Heil Dir, der Vollendung Krone,
Wird um Dein Schläfe wehn!
Heil uns, an des Ew'gen Throne
Werden wir uns wiedersehn!

A. B. N. W.

Literarisches.

Die mit so grossem Beifall aufgenommene Sammlung beliebter Opern-Arien, Tänze und Volkslieder für Pianoforte:

Die jungen Musikanten

von **F. Schubert.**

(Preis des ersten Heftes, über 40 Stücke enthaltend, **= nur 15 Sgr. =**) ist wieder in neuen Vorräthen eingetroffen. 3038. **E. Nesener.**

▭ z. Tr. a. d. K. 8. V. 6. Instr. u. B. M. ▭ I.
3067. Goldberg.

3072. **Sonntag den 6. Mai 1860**

Conzert

von der Pianistin **Meta Sprotte** aus Liegnitz unter gütiger Mitwirkung mehrerer geschätzter Dilettanten im Saale des Brauermstr. Hrn. Beer in Kauffung.

Programm.

Erster Theil.

1. Vierstimmiger Männergesang. 2. Fantaisie über Motive aus den Hugenotten für das Pianoforte von Thalberg. 3. Duett für Tenor u. Baß. 4. Conzert-Gallopp von Jean Vogt.

Zweiter Theil.

5. Duett für zwei Violinen mit Quartett-Begleitung. 6. Letzter Satz aus dem C-moll Conzert für das Pianoforte von Mendelssohn-Bartholdy. 7. Tenor-Arie. 8. Grand Polka de Concert pour le Piano par J. Vogt. (No. 2.)

Billets zu nummerirten Plätzen à $7\frac{1}{2}$ sgr., unnummerirt zu 5 sgr. sind beim Kaufmann Herrn Liebich in Schönau und beim Brauermeister Herrn Beer in Kauffung zu haben. An der Kasse tritt ein höherer Preis ein.

Anfang **5** Uhr.



Affen-Theater.

Die drei letzten großen brillanten Vorstellungen mit neuen Abwechselungen finden heute, Dienstag, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, und Donnerstag statt. An letzterem Tage geben wir zwei Vorstellungen, die erste zur Bequemlichkeit der Kinder Nachmittags Punkt $4\frac{1}{2}$ Uhr (Einlaß 4 Uhr), die zweite wie früher Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Wir haben eine gesunde, kräftige Schimmelstute, einen Wagen und einen halbjährigen engl. schönen Bulldogg zu verkaufen. Kauflustige wollen sich im Gasthofe zu den drei Kronen melden.

Taddei & Co.

Milde Gaben für die Leidenden in Krain.

Vortrag: 6 rtl. 10 sgr. — 6) Von C. S. 15 sgr. 7) Unbenannt $2\frac{1}{2}$ sgr. Summa 6 rtl. $27\frac{1}{2}$ sgr.

Die Expedition des Boten.

3109. Nächste **Gewerbevereins-Sitzung** Montag den 7. Mai c., $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends, im bekannten Lokale.
Vorträge sind mir vorher anzumelden.
Hirschberg, den 29. April 1860.
Der Gewerbevereins-Vorstand. Vogt.

Brandschaden.

Ueber die Entstehung des Brandes in Hirschberg ergiebt sich, daß das Feuer im Hilgnerschen Hause bei dem zweiten Sparren bei der Feueresse durch das Dach zu Tage kam. In welcher Localität es entstand, ist nicht ermittelt.

Den 11. Mai a. c., Nachmittags 2 Uhr, findet im Saale
zu den 3 Kronen
eine Conferenz in Schützenangelegenheiten statt.
Die Gegenstände der Tagesordnung sind:
Zuerst: Der Vortrag der Jahresrechnung pro 1859 (§ 13 des Schützenstatuts). Dieselbe liegt beim Kassenführer zur Einsicht der Schützengesellschafts-Mitglieder aus, ihre Prüfung ist vom Schützen-Offizier-Corps erfolgt (§ 29 ibid.).
Dann: Neuwahl des Vorstandes der Schützengesellschaft (§ 18 ibid.).
Endlich: Beschlußfassung über sonstige eingegangene Vorlagen in Schützensachen, über Erinnerungen, Wünsche und Anfragen, die Jahresrechnung betreffend, und über Aufnahmegesuche (§ 5 u. 13 ibid.).
Zu den Berathungsgegenständen unter 1 und 2 werden sämmtliche Mitglieder hiesiger Schützengesellschaft, zu denen unter 3 nur die Vorstandsmitglieder, deren Stellvertreter und das Schützen-Offizier-Corps ergebenst eingeladen.
Die Stimmenmajorität der in der Conferenz anwesenden Mitglieder ist bei der Beschlußfassung entscheidend.
Hirschberg, den 1. Mai 1860.
Der Vorsitzende der Schützengesellschaft
3111. Vogt.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr.
Rechnung über die Holzvertheilung im Winter 1859/60. — Leihamts-Verwaltungsbericht für 1859/60. — Antrag auf Aufstellung einer zweiten Bude zum Auskleiden auf dem Badeplatze für Erwachsene. — Sparkassenabschluß pro März. — Niederschlagung inexigibeler Kommunalsteuerreste. — Bürgerrettungs-Instituts-Rechnung pro 1858/59. — Correspondenz und Rescripte, den Kasernenbau betreffend.
Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Das am 26. April c. hierselbst, in dem Hause des Fischhändler Hilgner ausgebrochene Feuer, welches zugleich das anstoßende dem Schriftsetzer Koppe gehörige Haus in Asche legte, hat sämmtliche in beiden Häusern wohnenden Familien fast ihrer ganzen Habe beraubt, die sie bei ihrer Armuth nicht zu versichern im Stande gewesen sind und macht ihre Unterstützung dringend nothwendig.
Zur Annahme von Gaben für die Verunglückten sind wir gern bereit und bitten die Einsendung an unsere Polizei-Registratur zu bewirken.
Hirschberg den 27. April 1860.
Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

2280. Freiwilliger Verkauf.
Das zu dem Nachlasse des Wundarztes Carl Hoferichter gehörige sub No. 113 zu Warmbrunn, Altgräflichen Antheils belegene Auenhaus, abgeschätzt auf
740 Thaler
zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 9. Juli 1860, Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Hirschberg den 23. März 1860.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3113. Das Oeffnen der Verkaufsläden und das Ausrufen der Waaren auf Straßen, Plätzen, in Buden und Häusern, das Treiben von Vieh, die Eröffnung von Schaustellungen aller Art ist nur außerhalb der Stunden des Gottesdienstes gestattet.
Apotheker dürfen während des Gottesdienstes nur Arzneimittel verkaufen und Gastwirthe, Conditoren und Schänken nur an Reisende Nahrungsmittel verkaufen.
Verordnung vom 28. Juli 1851 §. 6.
Vorstehende Verordnung bringen wir hierdurch in Erinnerung. Contravenienten trifft Geldbuße bis zu 50 Thlr. oder Gefängnißstraße bis zu 6 Wochen §. 340 des Strafgesetzes. No. 8.
Hirschberg den 30. April 1860.
Die Polizei-Verwaltung.

3030. Aufforderung der Konkursgläubiger wenn nachträglich eine zweite Anmeldungsfrist festgesetzt wird.
In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau Charlotte Henriette Wäber zu Schönau ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 22. Mai d. J. einschließlich
festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. April 1860 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf
Dienstag d. 12. Juni 1860, Vorm. 10 Uhr,
vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Kanther in unserm Geschäftslocale anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Keck von Schwarzbach und Krüger in Jauer, Rechtsanwalt Pohler daselbst, Rechtsanwalt Bayer in Schönau, und die Justizräthe Robe und Menzel in Hirschberg zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Schönau, den 23. April 1860.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation. Pflug.

3035. Kreis-Gericht zu Landeshut.
Das zum Nachlasse des Bauergutsbesitzers Johann Carl Kuhn gehörige Bauergut, sub No. 27 zu Johnsdorf, abgeschätzt auf 9935 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 23. Mai 1860, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteien-Zimmer No. 1 subhastirt werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Landeshut den 21. April 1860.
Königliches Kreisgericht II. Abtheilung.

(Nebst Beilage.)

3042.
Freiwillige Subhastation.
Das zum Nachlasse des zu Giehren verstorbenen Revierförsters Johann Ehrenfried Thiel gehörige Haus No. 131 zu Giehren (Förstel) nebst Acker und einer Wiese, abgeschätzt auf 870 rtl. 20 sgr., soll
am 31. Mai c., Vormittag 11 Uhr,
an Gerichtsstelle hier freiwillig verkauft werden. Die Bedingungen und Taxe sind im Bureau einzusehen.
Friedeberg a/Q., den 23. April 1860.
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

3009. Donnerstag den 3. Mai c., Vorm. 11 Uhr, sollen 2 vierrädrige u. 1 zweirädriger ausrangirter Oekonomiewagen des Bataillons vor dem Rathhause hierselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden und werden Kauflustige hierzu eingeladen.
Hirschberg den 26. April 1860.
Königl. 2. Bat. 7. Ldw. Stamm-Regts.

3077. Sonntag den 6. Mai von 1 Uhr ab sollen im hiesigen Gerichtskretscham zur Trompete, die Nachlaßeffekten des verstorbenen Lehrers Beyer versteigert werden, darunter ein guter Wiener Flügel, mehrere Glas-, Wäsch- und Kleiderschränke, Schreibsecretair und anderes Mobiliar, Bücher und Musikalien, Kleidungsstücke, Hausgeräth, ein kupferner Kessel, ein Cochinchina-Hahn mit Hühnern u. s. w.
Wozu Kauflustige einladet das Orts-Gericht.
Ober-Würgsdorf den 29. April 1860.

3069
Geschäfts-Verpachtung.
Ein vollständig eingerichtetes Spezerei-, Tabak- und Wein-Geschäft ist unter vortheilhaften Bedingungen alsbald zu verpachten. Näheres bei
F. Petrich in Maltsch a. O.

2975. Ein Specerei-Geschäft in einem großen Gebirgsdorfe, an der Hauptstraße nach Böhmen gelegen, ist Veränderungshalber zum 1. Juli c. anderweitig zu verpachten. Näheres darüber bei J. E. Völkel im Kronprinz, früher Warschau genannt, zu Hirschberg.

Eine seit mehreren Jahren eingerichtete Bäckerei mit Verkaufslokal ist bald zu verpachten in dem Hause Nr. 97 am Ringe in Lähn und die näheren Bedingungen bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

3029. Die in der schönsten Lage des Dorfes belegene, mir zugehörige Fleischerei ist von Johanni d. J. ab zu verpachten. Pachtlustige haben sich zu melden bei dem Bauergutsbesitzer Wilhelm Berger zu Pombsen (Kr. Schönau).

2966.
Pachtgesuch.
Ein Gasthof oder Restauration wird für den Preis von 200 — 300 Thlr. zu pachten gesucht. Verpächter belieben ein Näheres unter Chiffre R. F. in der Expedition des Boten franco abzugeben.

3108.
Herzlichen Dank
allen denen, die am Schreckensabend des 25. d. sich in meiner Wohnung einfanden um mich vor Feuersgefahr zu schützen. Gott bewahre jeden vor solchen Unglücksfällen.
H. Günther, Weißgerbermeister.
Hirschberg den 27. April 1860.

Anzeigen vermischten Inhalts.
Bei meinem Abgange von Hirschberg und Hartau nach Maiwaldau wünsche ich allen guten Freunden ein freundliches Lebewohl!
Walter, Briefträger.

3103. Bei meiner Abreise von hier nach Westfalen rufe ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu, und bitte, auch in der Ferne mir ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.
Goldberg, den 1. Mai 1860.
Verwittwete Maria Mende, geb. v. Hoffmann, nebst Sohn.

Ich habe mich hierorts als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und wohne Salzgasse in dem Hause des Essigfabrikanten Herrn Michael.
Hirschberg, den 24. April 1860.
2930. Doktor Julius Sachs.

Ich wohne jetzt beim Böttchermstr. Herrn Neumann in der Hospitalgasse.
Hirschberg, den 30. April 1860.
3112. **Seibt, Thierarzt.**

3107. Meinen Freunden herzlich Lebewohl sagend, fordere ich Jeden, der noch irgend eine Forderung an mich zu haben glaubt, auf, sich bis den 3. d. Mts., Mittags, bei mir (Gastwirth Sasse) zu melden.
H. Holton, Gasmeister.

3081. Meine Niederlassung am hiesigen Orte erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, und empfehle mich zur prompten und reellen Ausführung aller mir zu übertragenden Arbeiten. E. Taurk, Maurermeister.
Landeshut, den 1. Mai 1860.

3101. Bildhauer-Arbeiten in Holz, für Bau und Meubles, werden wieder schnell und sauber ausgeführt; Gesimse, Lasenen rc. werden gefraist und sind vorräthig beim Bildhauer E. Nielsch.
Liegnitz, Mittelstraße Nr. 43.

3047. Bekanntmachung.
Das Fahren in dem Wege des dismembrirten Bauergutes Nr. 153 in Ober-Fischbach wird für fremdes Fuhrwerk hiermit gänzlich untersagt. Die Besitzer des Gutes.

2952. Warnung,
daß Niemand meinem Sohne Julius etwas abkauft noch verkauft, indem ich nichts für ihn bezahle, da er sich schon längere Zeit herumtreibt. Exner, Kretschambesitzer.
Krummhübel, den 25. April 1860.

3066. Schiedsamtlich geeinigt, erkläre ich den Schuhmacher Gräser, Häusler Jäsch und seinen Sohn, welche ich durch offene, an sie gerichtete Briefe beleidigt, für rechtliche Leute und leiste hiermit Abbitte. Maria Neubert.
Deutmannsdorf, den 25. April 1860.

3123.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 28. März c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1859 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt

8,507,658 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.,

mithin 284,963 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf. mehr als beim Jahresschlusse 1858 betragen hat. Die näheren Details ergiebt der so eben erschienene 21ste Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1859, welcher bei den Haupt- und Spezial-Agenten zur Einsicht offen liegt.

Die vom 2. Januar 1861 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Thlr. für das Jahr 1860 betragen:

Für die Jahres-Gesellschaft	In Klasse																	
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
1839.	4	13	—	5	3	6	5	25	6	6	22	6	10	12	6	22	21	—
1840.	4	9	—	4	29	6	5	17	6	6	8	6	9	8	—	22	4	6
1841.	4	9	—	4	26	6	5	13	—	6	5	—	7	13	6	16	17	—
1842.	4	8	—	4	28	—	5	15	6	6	10	6	8	28	—	19	—	6
1843.	4	9	6	4	25	—	5	16	—	6	12	—	8	18	—	15	8	—
1844.	4	16	—	5	1	6	5	21	—	6	7	6	12	29	—			
1845.	4	4	6	4	16	6	4	29	6	5	27	6	7	5	6			
1846.	4	—	—	4	13	6	4	27	—	5	8	6	7	25	—			
1847.	4	2	—	4	18	—	5	1	6	5	24	—	5	27	6			
1848.	4	2	6	4	11	6	5	5	6	6	3	6	8	3	—			
1849.	4	2	—	4	28	—	4	27	6	5	17	—	5	28	—			
1850.	4	2	—	4	14	6	4	22	—	5	5	—	5	28	6			
1851.	4	—	6	4	18	—	4	26	6	5	2	6	5	24	6			
1852.	4	1	—	4	14	6	5	8	—	6	28	6	6	6	6			
1853.	4	2	6	4	14	—	4	24	—	5	12	—	6	1	6			
1854.	4	2	6	4	12	6	4	28	—	5	6	6	5	22	6			
1855.	4	1	6	4	17	6	4	20	6	5	6	6	6	18	—			
1856.	4	—	—	4	9	6	4	19	—	5	10	—	5	12	6			
1857.	4	1	—	4	11	6	4	21	—	5	1	—	5	12	6			
1858.	3	27	6	4	6	6	4	19	—	5	—	6	5	12	—			
1859.	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Berlin, den 13. April 1860.

Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns auf die Bedeutung und Nützlichkeit der Anstalt in Kürze aufmerksam zu machen.

Die Anstalt ist — von jeder Spekulation fern — lediglich dem Gemeinwohl gewidmet, allen Personen ohne Unterschied des Standes, des Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich und gewährt Allen gleiche Vortheile. Sie bildet einen auf Gegenseitigkeit gegründeten Erbverein und sichert den Theilnehmern eine steigende Jahresrente, welche den Betrag von jährlich 150 rtl. pro Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der Rechenschaftsbericht nachweist.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 rtl. Es ist indessen auch gestattet, unvollständige Einlagen von 10 rtl. ab zu machen und sich daraus, entweder durch ratenweise Nachzahlungen in beliebiger Höhe (jedoch in vollen

Thalern), sowie durch den Hinzutritt der berechneten Rente, oder auch durch Letztere allein, ein vollständiges Renten-Kapital zu bilden und daraus demnächst den gleichen Nutzen zu ziehen, welcher den von Anfang an vollständigen Einlagen zu Theil wird. Bei dem Tode oder der Auswanderung eines Mitgliedes geht das eingelegte Geld den Interessenten nicht verloren, es wird vielmehr bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen nur der Betrag der baar bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Es erhellt, wie segensreich diese Anstalt für Alle ist, welche die Zeit der Jugend und Erwerbsfähigkeit benutzen, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Kapital zu bilden, das ihnen im Alter eine sorgenfreie Existenz zu sichern vermag. Mit demselben Nutzen können aber auch ältere Personen bei der Anstalt sich betheiligen, da sie von Anbeginn an eine höhere Rente beziehen. — Es ist auch gestattet, daß eine Person für eine beliebige andere Einlagen macht, und sich dabei den Bezug der Rente und Rückgewähr vorbehält.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospekte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Auch sind wir autorisirt, den neuesten Rechenschaftsbericht, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich zu verabfolgen. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen sind wir jederzeit bereit. Für Berlin geschieht dies durch die Hauptkasse, Mohrenstraße Nr. 59.

Görlitz, den 23. April 1860. **Die Haupt-Agentur.** **H. Breslauer.**

Agenturen.

In Bolkenhain	Herr C. Schubert.	In Jauer	Herr C. F. Fuhrmann.
„ Bunzlau	„ E. Höfig.	„ Landeshut	„ J. Naumann.
„ Freistadt	„ J. Krafft.	„ Lauban	„ F. A. Heinrich.
„ Friedeberg a. Q.	„ F. H. Illing.	„ Liegnitz	„ L. Dühring.
„ Glogau	„ R. Wöhl.	„ Löwenberg	„ H. Mohr.
„ Goldberg	„ C. F. W. Wiener.		Firma: C. W. Mohr.
„ Greiffenberg	„ F. A. Seidel.	„ Lüben	„ M. C. Thies.
„ Grünberg	„ M. Sachs.	„ Muskau	„ L. Hentschel.
„ Haynau	„ E. A. Thiel.	„ Neusalz a. O.	„ G. Höppner.
„ Hirschberg	„ D. Cassel. Firma: Gebr. Cassel.	„ Parchwitz	„ F. W. Kunicke.
		„ Sagan	„ F. Wiesenthal.
„ Hohenfriedeberg	„ G. S. Salut.	„ Sprottau	„ Th. G. Rümpler.
„ Hoyerswerda	„ A. Lehmann.		

3097.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze in dem **Hause der Frau Geheimräthin Schäfer, Butterlaube Nr. 35,**

eine Mode- und Schnittwaaren-Handlung

unter der Firma **A. Buttermilch** errichtet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Vertrauen durch streng reele Bedienung, sowie billigste Preis-notirung dauernd zu erhalten.

Hirschberg, den 1. May 1860. **A. Buttermilch, Butterlaube Nr. 35.**

Für Bandwurmpatienten!

Durch eine Methode, welche sich bei kleinerem Wirkungskreise in 600 Fällen glänzend bewährt hat, treibe ich binnen 2—4 Stunden jeden Bandwurm sicher, schmerzlos und radikal ab, ohne die Verdauungsorgane anzugreifen. Auf frankirte Briefe theile ich das Nähere mit und lasse zugleich eine kleine Brochüre **„über Bandwürmer“** zugehen.

Voigt,
prakt. Arzt und Wundarzt in Croppenstedt,
Regierungsbez. Magdeburg.

Verkaufs-Anzeigen

2968. **Eine sehr frequente Schankwirthschaft** in einer lebhaften, an der Eisenbahn gelegenen Kreisstadt Nieder-Schlesiens, steht aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe ist massiv, in gutem Bauzustande und mit einer vollständig eingerichteten Branntwein-Brennerei verbunden, in welcher immer laufendes Wasser vorhanden ist. Das Ganze würde sich auch zum Betriebe eines Destillations-Geschäfts vorzüglich eignen. Die Hälfte des Kaufpreises kann darauf stehen bleiben. Auf frankirte Anfragen unter der Adresse: **C. F. A. poste restante Goldberg** wird bald nähere Auskunft ertheilt.

2880. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein zu Nieder-Seifersdorf bei Reichenbach in der Ober-Lausitz neu angelegtes **Braunkohlen-Bergwerk** von 36 Morgen Flächen-Inhalt, mit reichhaltiger Ausbeute, das Ober-Gebirge ergiebig an Thon- und Lehm-Massen; desgleichen eine **Wassermühle**, ebendaselbst, mit 2 Mahl-Gängen und 1 Spitz-Gange, oberschlächtig, ausreichender Wasserkraft und im guten Bauzustande, bei welcher überdies ein frequenter Verkehr — sind veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen und solidem Preise sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt franco der Restaurateur Scholz in Reichenbach in der Ober-Lausitz, sowie der Eigenthümer selbst.

*

1252. **Bekanntmachung.**

Die der evangelischen Schulgemeinde gehörigen, unter Nr. 147, 148 und 285 im Hypotheken-Buche der Stadt Striegau verzeichneten alten Schulhäuser und Gärte, geschätzt auf 1338 rtl., 1269 rtl. 11 sgr. 3 pf., 1175 rtl. 9 sgr. 4⅙ pf. und 155 rtl., sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf den 11. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im Sessions-Zimmer des hiesigen Magistrats angesetzt, zu welchem wir Bietungslustige hierdurch einladen.

Striegau, den 16. Februar 1860.

Die Bevollmächtigten der evangelischen Schulgemeinde.

Goldstein. Kühnel. Richter. H. Bartsch. Gräber.

3052. Meine hierselbst sich im besten Zustande befindliche Gastwirthschaft bin ich willens mit sämmtlichem Inventarium veränderungshalben unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Ernstliche und zahlungsfähige Käufer können das Nähere bei mir erfahren.

Waldenburg den 26. April 1860. Seliger.

3106. Die Freistelle No. 38 zu Mittel-Zillerthal ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

3085. Eine massive Schmiede, nebst Scheuer, 16 Scheffel gutem Acker und Wiese, mit vollständigem Inventarium und Handwerkszeuge, mitten in einem großen Dorfe an einer lebhaften Straße gelegen, weiset zum Verkauf nach

G. Weist in Schönau.

3061. Ein Gasthof II. Klasse, auf der belebtesten Straße Glogau's, nahe an der Post und Kirche gelegen, mit einem halben Brau-Urbar versehen, der gegenwärtig 445 rtl. Miethe bringt, ist für den Kaufpreis von 8,900 rtl., mit 2,500 rtl. Anzahlung, zu kaufen.

Näheres unter Adresse **M. M. 58, poste rest. Gr.-Glogau.**

3084. Eine Stellennahrung in Probsthayn (Goldberg-Haynau'schen Kreises), wozu 12 Scheffel ganz guter Acker und Wiesewachs gehören, ist baldigst unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Garten, Acker und Wiesewachs stößt an die Gebäude an und dieselben sind auch in ganz gutem Bauzustande. Das Nähere ist zu erfahren bei

E. Weigel in Falkenhayn.

3102. Eine frequente Gastwirthschaft in einer Vorstadt Niederschlesiens, mit circa 24 Schffl. Acker, Garten und Wiese, großen Stallungen zu 34 Pferden, schönen Gartenanlagen nebst Kegelbahn, ist zu verkaufen.

Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen bei dem Tuchfabrikanten

Gustav Schumann in Goldberg.

3088 **Verkaufs-Anzeige.**

Das Gut No. 2 in Herischdorf, nur 10 Minuten v[illegible] Warmbrunn entfernt, ist mit 115 Morgen Aeckern und Wie[illegible] wegen Ortsveränderung baldigst zu verkaufen. Das Wo[illegible] haus massiv, mit der reizendsten Aussicht auf das Gebi[illegible] und die Hirschberger Straße, würde auch zum Wohnsitz f[illegible] anständige Familien und höhere Pensionairs sich eignen, [illegible] die Lage des Hauses eine vorzügliche zu nennen ist u[illegible] deshalb auch permanente Miether so wie Sommergäste ste[illegible] hinlängliche Rentabilität sicherten. Alle Zimmer sind ger[illegible] mig und besonders trocken, der Preis des Gutes ist verhält[illegible] nißmäßig billig gestellt. Nähere Auskunft erheilt auf port[illegible] freie Anfragen oder auch mündlich die Besitzerin

Friedericke Friedrich.

3027. Unterzeichneter ist Willens sein Wirthshaus, an de[illegible] Lähn-Hirschberger Straße gelegen, zu verkaufen; dazu gehör[illegible] ausser einem Garten 30 Schffl. preuß. M. Acker nebst Sta[illegible] lung für 25 Pferde. Käufer erfahren die Kaufbedingunge[illegible] beim Eigenthümer selbst in der sogenannten Bäckerei in La[illegible] genau. Wieland.

3117. Acht Gärtnerstellen sind wegen Auswanderun[illegible] billig zu verkaufen. Die Ackerflächen von 6 bis 30 Scheff[illegible] und der Preis von 6- bis 1600 rtl. Commiss. G. Meyer

---

3060. Eine rentable Wassermühle, zwischen mehreren der reichsten Dörfer Glogaus gelegen, ist wegen Entfernun[illegible] des Besitzers für den festen Preis 4000 Thlr. mit geringe[illegible] Anzahlung zu acquiriren. Auf portofreie Anfragen das Nä[illegible] here durch Friedr. Walter in Gr. Glogau. (am Oderthore)

3110. Das Freihaus No. 15 zu Eichberg, wozu 1⅙ Sch[illegible] Bresl. Maaß Acker u. Gartenland gehören, ist zu verkaufen.

3104. Das Haus Nr. 13 in Lähn, nebst Garten und Acker[illegible] stück, ist erbtheilungshalber bald zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir in Hirschberg, wie auch beim Brauermeister Herrn Renner in Kleppelsdorf zu erfahren. Gustav Hallmann.

3105. Das Haus No. 585 in den Hälterhäusern ist aus freier Hand zu verkaufen.

3116. Donnerstag den 3. Mai, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, stehen: eine große kupferne Ofenpfanne, ein kupferner Ofentopf, ein großer Reisekoffer, ein großer verschließbarer Kasten, eine hölzerne Presse und verschiedenes Hausgeräth bei Unterzeichnetem zum Verkauf.

Hirschberg, den 30. April 1860. Rudolph Hutter.

3054 **Motten-Pulver,** zweckdienliches Mittel gegen Motten für Pelzwerk, Klei[illegible] der u. s. w., in Büchsen à 5 sgr.

Carl Wm. George, Markt Nr. 18.

2695. **Porzellan-Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe meines Porzellan-Geschäfts verkaufe ich von jetzt ab sämmtliche Artikel zum und unterm Kostenpreise. Schönau im April 1860. Heinrich Günther.

Strohhüte, in den neuesten Facons,

empfiehlt in sehr großer Auswahl und äußerst billigen Preisen

3092. **M. Urban, innere Langgasse.**

3118.

Von der Leipziger Messe

zurückgekehrt, beehre ich mich den Empfang meiner dort persönlich eingekauften Waaren ergebenst anzuzeigen.

Die große Auswahl in neuen Stoffen erlaubt es nicht alle Neuigkeiten einzeln zu bezeichnen, doch kann ich nicht unterlassen darauf aufmerksam zu machen, daß die solide Schönheit der diesjährigen Moden, die der früheren Jahrgänge bei weitem übertrifft.

Auch ist es mir gelungen durch große Parthie-Einkäufe meinen geschätzten Abnehmern nachstehende sehr beachtenswerthe Offerte zu machen.

Eine Parthie **Mohair Barège**, à **5—6** Sgr. in vorzüglicher Güte,

Eine Parthie **schwarz seidener Stoffe**, für deren Haltbarkeit ich Garantie leisten kann, von **20** Sgr. ab,

Eine Parthie **sehr schöner geschmackvoller Batist-Roben** von 26 Ellen Länge von **2** ½ Thlr. pro Stück ab,

Eine Parthie **Mohairs, Chalys** und **Popelines**,

Eine Parthie **rein wollener Double-Shawls**,

Eine Parthie **Frühjahrs-Mäntel** à **1** ⅔ Thlr. das Stück.

Sämmtliche Muster gehören der neuesten Mode an.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

Durch persönliche Einkäufe auf jüngster Leipziger Messe habe ich mein **Band-, Putz-, Posamentir-** und **Weißwaaren-Lager** wieder mit den neuesten Sachen sortirt und empfehle hiermit solches zur gütigen Beachtung. **M. Urban.** 3091

3086. Mein mit neuen, preiswerthen Frühjahrssachen sortirtes Schnittwaaren-Lager empfehle einer gütigen Beachtung; so verkaufe

⁶⁄₄ breite Cattune von 3 sgr. ab die Berliner Elle,
Poil de chevre von 4 sgr. ab die Berliner Elle,
Rock- und Hosenzeuge billigst

Schönau. Heinrich Günther.

3053.

Dachpappen.

Unter Bezugnahme auf unsre früheren Offerten bringen wir unser geprüftes und rühmlichst genanntes Fabrikat, welches im vorigen Jahre beim Brande in Grenzdorf bei Wigandsthal sich als ganz vorzüglich bewährte, dem baulustigen Publikum auf's Neue empfehlend in Erinnerung.

Steinkohlen-Theer, Nägel rc. berechnen wir zu den billigsten Preisen, und besorgen auch auf Verlangen das Eindecken der Pappen-Dächer durch unsere eingerichteten Arbeiter. Markliſſa, im April 1860. Nobiling & Co.

3046. **Concentrirte Gallenseife,** zur Reinigung aller Stoffe vom Schweiß und Schmutz, in Stücken à 3 sgr. **Kummerfeld'sche Seife,** rühmlichst bekannt, das Stück 5 sgr. **Reismehl-Seife,** eine wahre Schönheitsseife, in Stücken à 3 sgr. **Carl Wm. George,** Markt Nr. 18.

814. **Dr. v. Graefe's**
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade
verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit u. Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven, und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars. Bei Anwendung nach der Gebrauchs-Anweisung, garantirt für die Wirksamkeit!
Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.
Depot in Hirschberg bei
Fried. Schliebener, Schildauerstraße.

2929. Zwei außergewöhnlich große fette **Ochsen** stehen bei dem Dominio Erdmannsdorf zum baldigen Verkauf.

2888. **Dünger-Gips-Offerte.**
Mit meinem bedeutenden Lager fein gemahlnen Neuländer Dünger-Gipses zum billigsten Preise empfehle ich mich dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum ergebenst.
Freyburg, den 21. April 1860. **C. H. Neumann.**

2864 **Runkelrüben-Saamen,**
runde gelbe keilförmige,
offerirt **H. J. Geniser.** Jauer, Liegnitzer Straße.

2987. 180 Sack Kartoffeln — **ausgelesene Schniebiner** — sind noch auf dem Vorwerk Riemendorf zum Verkauf.

2893. Gebleichte Leinen, Creas und weißgarnigte Halbleinen in allen gangbaren Stärken und Breiten, rohe Futterleinen, ganz und halbleinene Handtücher in den verschiedensten Sorten, gebleicht leinene Taschentücher in allen Nummern und Größen, Züchen- und Inlettleinen, in ganzen Stücken sowie auch im Ausschnitt zu den billigsten Preisen bei
Schmiedeberg i./Schl. C. F. Kunde.

3036. Verschiedene Häckselmaschinen sind vorräthig und zu haben bei Karl Schneider, Schlossermstr. i. Schönau. Obiger nimmt auch einen Lehrling an.

3031. 130 Stück schwere fette Hammel sind auf dem Dom. Ottendorf bei Bunzlau zu verkaufen.

3045 **Regnard's Odontine** Zahnseife, nebst Gebrauchsanweisung in Etuis à 6 sgr., das beste und geeigneteste Mittel zum Reinigen der Zähne. **Carl Wm. George,** Markt Nr. 18.

Zur gütigen Beachtung!
Einem geehrten Publikum empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von **Tuch und Buckskin,** eigener Fabrik, in allen Qualitäten, Farben und Melangen en gros sowie en detail und verspreche bei prompter und reeler Bedienung die billigsten Preise.
Görlitz. Adolph Finster's Wwe.
Verkaufs-Gewölbe am Untermarkte im goldenen Baum Nr. 4.

3049 **Maurer-Schürzen**
zu billigen Preisen bei **H. Elias** a. d. Rosenau in Hirschberg.

3093. Zu verkaufen
ist ein großer starker Frachtwagen, ein Brettwagen, ein einspänniger Wagen mit Lederverdeck, alles im guten Zustande, in No. 245 neben dem Gasthofe zum Jordan in Jauer.

3099. **Portland Cement, Wagenfett, Steinkohlen-Theer** und **Pech** empfiehlt:
E. A. Hapel.

3122. Eine große Auswahl vorräthiger Meubles empfiehlt zu billigen aber festen Preisen
Löwenberg, **Spitzberg,** Tischlermeister,
den 1. Mai 1860. Laubaner Straße Nr. 248.

3090. 20 Centner gutes Wiesenheu ist zu verkaufen in No. 23 zu Hartau.

3071. Durch persönliche Einkäufe auf Leipziger Messe haben wir unser
Galanterie-, Kurz- u. Eisenwaarenlager
wieder vollständig assortirt und empfehlen dasselbe sowohl an Wiederverkäufer sowie im einzelnen einer gütigen Beachtung. **Wwe Pollack & Sohn.**

3100. Bekanntmachung.
In der Nähe des Schlages bei dem Forsthause Haynau verkaufe ich den 9. Mai, von Vormittags 9 Uhr ab, mit starkem Holze versehenes trockenes Gebundholz und zwar:
50 Schock erlen und
150 Schock kiefern Gebundholz,
wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Altenlohm, den 26. April 1860.
Weniger, Holzhändler.

3062. Im Schreiberhauer Scholtisei-Busche ist außer Montag: Bauholz, Stangen, Schindeln, Brennholz, Aeste in Haufen, wie auch buchnes Schirrholz zu verkaufen durch die Holzhändler Kittelmann u. Sellig aus Birngrütz.

3034. Auf dem Dom. Bellwitzhof, Kreis Liegnitz, stehen 2 Esel, Hengst nebst Stute, zum Verkauf.

3048 **Schönen weißen Leim**
in einzelnen wie in ganzen Quantitäten empfiehlt preiswürdig
H. Elias auf der Rosenau in Hirschberg.

3065. Ein vollständiges Schmiede-Handwerkszeug zu einem Feuer ist sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Schmiedemeister Scholz in Nieder-Harpersdorf.

3055.

Politur-Spiritus

ist zu haben bei **Robert Friebe.**

3043. Einen runden Tisch verkauft Grätzbach.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

3050. **Zur Beachtung!**

Eine vor wenig Jahren im Schweizerstyl neu erbaute massive „Villa" mit Souterrain von 4 großen Gewölben, erhöhtem Parterre, bestehend aus: 8 Zimmern, 1 Salon, 1 Küche, 1 Speisegewölbe, 1 Veranda und 1 großen Perron, welche alle Bequemlichkeiten einer herrschaftlichen Wohnung bieten, soll besonderer Verhältnisse halber sehr billig unter ganz soliden Zahlungsbedingungen verkauft oder auch auf mehrere Jahre hintereinander vermiethet werden. Dieselbe ist von einem geschmackvoll und zweckmäßig eingerichteten, circa 6 Morgen großen Garten umgeben, worin sich außer seltenen Ziersträuchern, Frühbeete, Terrassen mit Spargel, feines Spalier-Obst, Obstbäume und Gemüsebeete befinden. Sie hat die herrlichste Aussicht ins Queisthal mit der ganzen Isar- und Riesengebirgskette im Hintergrunde, so daß nicht bald ein reizenderes und lieblicheres Bild aufzufinden sein dürfte. Ferner gehört dazu ein Hofraum mit Pferdestall, Kutscherstube, Wagen- und Holz-Remise und gutes, ausdauerndes Brunnenwasser.

Dieselbe liegt in einer Kreisstadt in der Preußischen Oberlausitz, woselbst sich ein gutes Gymnasium befindet, und ist nur 2 Stunden von der nächsten Eisenbahnstation entfernt.

Nur solide Selbstkäufer oder Miether erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft bei dem Kanzlei-Direktor **Conrad** in Lauban.

Kauf-Gesuche.

3098

Eichne Spiegelrinde

in gut trocknem gesunden Zustande kauft
G. Hertzog in Hirschberg.

30 bis 40 Centner schönes **Wiesenheu** und 30 bis 40 Centner gesundes, gutes **Kuhheu** kauft
Hirschberg. **O. Stagge.**

Zickelfelle und gelbes Wachs

kauft zu den höchsten Preisen

2889 **Herrmann Cohn in Marklissa.**

3041. Ein zahlungsfähiger Herr wünscht ein Landgut mittlerer Größe mit gutem Acker, Wiesen 2c., massiven bequemen Wohnhaus oder Schloß, mit vollständigem lebenden und todten Inventar zu kaufen und kann Anzahlung in beliebiger Höhe von ihm geleistet werden.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

3032. Für Zickelfelle und gelbes Wachs zahlt fortwährend die höchsten Preise
A. Streit in Hirschberg, bei der neuen Stadtschule.

3082. Zu vermiethen.

Eine Stube nebst Alkove, Holzstall und Gewölbe ist zu vermiethen und gleich zu beziehen in Nieder-Wiesa bei der Kirche, Haus-Nr. 54. — Desgleichen ist auch eine Ober-Stube nebst Alkove bald zu beziehen auf der Kirchgasse N. 90 in Greiffenberg bei C. F. Apelt.

2869. In meinem Hause in der Priestergasse sind drei Logis, jedes zu 5 Stuben, die Fußböden parquetartig neu gestrichen und angenehm eingerichtet, jeden Augenblick beziehbar. Nähere Auskunft bei
verw. Kaufmann M. Haeusler.
Hirschberg i./Schl.

Miethgesuch.

Ein Haus mit Garten in einer der Vorstädte hierselbst, enthaltend 6 bis 7 Stuben nebst Beigelaß, wird sofort zu miethen gesucht. Darauf Reflectirende wollen der Exped. des Gebirgsboten davon gefällige Anzeige machen.

Ein Quartier von 2 bis 3 Piecen mit Küche und Zubehör in Hirschberg, Cunnersdorf oder Straupitz wird sofort zu miethen gesucht. Auskunft giebt die Expd. d. B.

Personen finden Unterkommen.

3058. Einen Gehilfen nimmt sofort an
der Schneidermeister Fischer in Grunau.

2957. In einen Gasthof I[ster] Klasse wird ein brauchbarer Kellner gesucht.
Wo? sagt die Expedition des Boten auf frankirte Anfragen.

Für eine Gräfliche und für eine Freiherrliche Herrschaft werden zwei geborene Französinnen oder Schweizerinnen als Bonnen gesucht.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50. [3040.

3039. In einer noblen großartigen Modewaarenhandlung sollen zwei gesittete mit Schulkenntnissen versehene junge Damen von freundlichem Wesen und anstandsvollen Benehmen als Verkäuferinnen engagirt werden.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Personen suchen Unterkommen.

Ein Werkmeister für Streichgarne (militärfrei), welcher 10 Jahre die Führung der Krempel zur Zufriedenheit seiner Prinzipale besorgt hat, sucht ein anderweitiges Engagement.
Spinnerei-Besitzer, die hierauf reflektiren, können das Nähere in der Exped. des Boten erfahren.

3083. Eine anständige und häusliche Wittwe, welche früher dem Verkaufs-Geschäft mit Umsicht und Treue vorgestanden, jetzt als Wirthin fungirt und vortheilhafte Zeugnisse besitzt, sucht ein ähnliches Unterkommen. Auskunft ertheilt
L. A. Thiele in Greiffenberg.

3028. Ein treuer, **gewandter** und erfahrener **Privatdiener** sucht eine neue Stellung. Die Bisherige hat er durch den Tod seines Herrn des Königl. Regierungs-Assessors Herrn Dr. juris Mehls verloren. Die besten Atteste stehen ihm zur Seite. Herr Dr. Heinrich zu Friedland/Waldenburg ertheilt auf portofreie Anfragen das Nähere.

3087. Ein anständiges Mädchen, welches fertig schneidert und in allen andern feinen Arbeiten geübt ist, so auch die Milch- und Viehwirthschaft gründlich versteht, sucht bald oder zu Johanni placirt zu werden, entweder als Kammerjungfer, lieber aber würde sich selbige den Posten einer Wirthschafterin vorziehn, da dieselbe schon auf einem nicht unbedeutenden Gute als solche fungirt hat.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

3063. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Gärtnerei erlernen will, findet bald einen Platz in der Gärtnerei des Dominium Matzdorf und hat sich persönlich dort zu melden.

3075. Ein starker Knabe, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann bald in die Lehre treten beim Schmiedemeister Weikert in Kaiserswaldau, Kr. Hirschberg.

3078. **Lehrlingsgesuch.**
Einen gut gezogenen, nicht zu schwächlichen Knaben, welcher Lust hat Bäcker und Conditor zu werden, nimmt in die Lehre F. Lemberg in Bolkenhain.

3070. Ein gesunder starker Knabe kann bald als Lehrling eintreten beim Weißgerber Wehner in Löwenberg.

Gefunden.

3033. Am 26sten d. Mts. ist mir ein starker brauner Vorstehhund mit einem Halsgürtel versehen zugelaufen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten bei mir abholen. Dom. Ketschdorf, den 27. April 1860.
Anders, Amtmann.

Verloren.

3056. Am 23sten d. Mts. ist ein gehäkelter Herren-Shawl, von der Boberbrücke bis zum Neumann'schen Gute (auf der Chaussee nach Schönau), verloren worden.
Der ehrliche Finder, welcher denselben beim Gastwirth H. Lannte abgiebt, erhält eine Belohnung von 15 sgr.

Vertauschung.

3057. **Bekanntmachung.**
Derjenige, welcher am 15. April c. im Saale des Hrn. Hubrich zu Liebenthal einen braunen für seinen schwarzen Hut vergriffen hat, melde sich beim Vorwerksbes. Seifert zu Birngrütz.

Geldverkehr.

3120. **200 rthl.** sind sofort auf erste Hypothek zu verleihen. Kommissionär Illing in Friedeberg a/Q.

Einladungen

3115. Von der Leipziger Messe zurückgekehrt empfiehlt sich bei freundlichem Besuch mit frischen Mailüfterln u. s. w.
Schliebitz in Hartau.

3089. **Zur gefälligen Beachtung.**
Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die Restauration in der herrschaftlichen „Gallerie und Cursaal" zu Warmbrunn übernommen. Für prompte Bedienung in jeder Beziehung werde ich auf das Eifrigste Sorge tragen und empfehle ich mich zu gütiger Beachtung.
Diners, Soupers und Dejeuners für Bälle, Hochzeiten und dergl. übernehme ich mit Lieferung des nöthigen Servises.
Warmbrunn im April 1860.
T. Nitsche,
Stadtkoch und Restaurateur aus Breslau.

Tietze's Gasthaus in Hermsdorf u. K.

3114. Sonntag, den 6. Mai:
Großes Konzert
des Musik-Direktor J. Elger und seiner Kapelle, von Nachmittag 3 Uhr ab.
Nach dem Konzert: Tanzvergnügen;
wozu ergebenst einladet R. Tietze.

3059. **Gasthof-Empfehlung.**
Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß das
Hôtel blanc,
(Gr.-Glogau, Breslauer Straße),
an den Unterzeichneten übergegangen ist. Sämmtliche Zimmer sind restaurirt und comfortable eingerichtet. Zeitgemäße Preise, sowie prompte Bedienung werden versichert.
Gr.-Glogau im April 1860.
E. S. Rudolph,
früher: „Fürst Blücher in Liegnitz."

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 28. April 1860.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf
Höchster	2	25	—	2	20	—	2	2	—	1	21	—	1	3	—
Mittler	2	20	—	2	14	—	2	--	—	1	18	—	1	1	—
Niedrigster	2	15	—	2	11	—	1	28	—	1	15	—	—	29	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.